

**Laudatio Maria Loheide
Vorstand Sozialpolitik Diakonie Deutschland
Deutscher Nachbarschaftspreis 2018
2. Platz „Demokratiebahnhof Anklam“**

5. September 2018

Zusammen Fahrräder flicken oder gärtnern. Gebrauchtes mit Fantasie upcyclen oder wieder einen Abend lang miteinander neue Tanzschritte einüben. Dazu regelmäßig Kultur- und Informationsveranstaltungen: Film- und Musikabende und Vorträge im großen Saal des Kulturzentrums.

Der „Demokratiebahnhof“ in Anklam in Mecklenburg-Vorpommern ist ein höchst lebendiger Ort. Und das erste, was man sieht, wenn man in Anklam mit dem Zug ankommt. 2014 wurde das Jugend- und Kulturzentrum von jungen Menschen des Pfadfinderbundes Mecklenburg-Vorpommern gegründet.

Mitbestimmung – das ist es, worum es geht: Darum, dass junge Menschen erfahren, dass es möglich ist, sich zu beteiligen, sich mit eigenen Ideen einzubringen, etwas zu erreichen und zu verändern. Dass es sich lohnt, die eigenen Fähigkeiten im Interesse des Gemeinwohls einzubringen. Dass etwas Neues wachsen kann, wenn man sich für Demokratie und Toleranz einsetzt.

Das gefällt nicht jedem, ganz im Gegenteil: Sie werden dafür oft angefeindet. Mit Hakenkreuzen ist Ihr Demokratiebahnhof beschmiert worden. Farbbeutel wurden geworfen. Es gibt immer wieder Hetze in den sozialen Medien gegen Ihr Engagement. Und erst im vergangenen Jahr mussten Sie erleben, dass ein Brandanschlag auf das Gebäude verübt wurde, in dem zu diesem Zeitpunkt mehrere Jugendliche übernachteten. Zum Glück ist ihnen nichts weiter passiert.

Aber es ist klar: Ihr Engagement ist nicht selbstverständlich. Es braucht Mut und Überzeugung. Sie sorgen dafür, dass Menschen in Anklam ein Zuhause haben und finden. Das ist unendlich kostbar für eine Stadt, die nach der Wende rund ein Drittel ihre Bewohner und Bewohnerinnen verloren hat, und in der die Arbeitslosigkeit hoch ist. Gerade die Jungen, die gut Ausgebildeten, die Frauen ziehen fort, um anderswo Arbeit und eine Zukunft zu finden.

Sie sorgen dafür, dass Menschen in Anklam in Ihnen offene und tolerante Nachbarn finden. Ein Ort, an dem jede und jeder willkommen ist und niemand als „fremd“ ausgegrenzt wird. Das ist unendlich kostbar für eine Stadt, in der sich rechtsextreme Strukturen in den Alltag und das Miteinander gefressen haben, in der die NPD die Zentrale ihres Landesverbands hat, in der rechte Kameradschaften allgegenwärtig sind, und in der die AfD mehr als 30 Prozent der Stimmen bekommen hat. Das ist unendlich kostbar für eine Stadt, in deren Umgebung auch zahlreiche Geflüchtete aus Syrien und Afghanistan leben - und die im Demokratiebahnhof ganz selbstverständlich dazugehören und sich engagieren können.

**Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.**

Maria Loheide
Vorstand Sozialpolitik

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
T +49 30 65211-1632
F +49 30 65211-3632
maria.loheide@diakonie.de
www.diakonie.de

Registergericht:
Amtsgericht
Berlin (Charlottenburg)
Vereinsregister 31924 B

Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1
IBAN: DE42 5206 0410 0000 4050 00

USt-IdNr.: DE 147801862

Barrierefreier Parkplatz in
der Tiefgarage

Sie vernetzen junge Menschen miteinander, die mischen sich ein in die Politik der Stadt, Sie stellen Ihre Räume auch anderen Initiativen und Vereinen zur Verfügung und arbeiten mit verschiedenen Projekten wie zum Beispiel dem freien Bildungsträger „verquer“ oder dem NABU (Naturschutzbund) zusammen. Denn: Demokratie kann ansteckend sein.

Auf dem Solidaritätskonzert gegen Rechts unter dem Motto #wirsindmehr am vergangenen Montag hat Felix Brummer, der Sänger der Chemnitzer Band „Kraftklub“ gesagt: „Manchmal ist es wichtig, zu zeigen, dass man nicht allein ist.“ Das tun auch Sie: Zeigen, dass Menschen, die sich gegen Ausgrenzung, für Toleranz und ein offenes, vielfältiges, demokratisches Miteinander einsetzen, nicht allein sind. Der Demokratiebahnhof macht deutlich, wie wichtig und politisch gute Nachbarschaft und ein offenes, tolerantes Miteinander sind.

Ich gratuliere Ihnen von Herzen zum 2. Platz des Nachbarschaftspreises.